

Serbische Gasthöfe.

Auswertfame Bedienung und die Herrichtung der Speisen.

Unzulängliche Bahnverbindungen - Gemeinliche Veranlagung von Gebrauchsgegenständen - Gastfreundschaft in Privathäusern und Kellern.

Ueber Serbien, das jetzt mit im Vordergrund des politischen Interesses steht, sind zum Teil grundsätzliche Anschauungen verbreitet. Einen zuverlässigen Gradmesser für die Kultur eines Landes bietet seine Gastfreundschaft und das darauf basierende Gasthospizwesen. Serbienverweilende wissen gerade in dieser Beziehung lebenswichtiges zu berichten. Nicht nur in der Hauptstadt Belgrad, nein auch im Innern des Landes in allen größeren Orten wie Cuprija, Piroz, Nisch, Kragujevac befinden sich ganz gute Gasthöfe. Selbst in Dörfern und an Landstraßen sind geräumige saubere Wirtschaftler etwas Selbstverständliches. Das mag wohl hauptsächlich daran liegen, daß es nur unzulängliche Bahnverbindungen gibt und deshalb der Verkehr vorzugsweise auf die Landstraßen angewiesen ist. Sogar im tiefsten Gebirge bis nahe der türkischen Grenze wird man immer zu den Mahlgelassen gebedete Tische finden. Hier weilt, dort buntfarbige Tischdecken. Bedient wird der Fremde in der Regel vom Wirtze oder einem Familienmitglied, aber es gibt auch an belebteren Orten schon Kellner. Ueberall wird der Fremde aufmerksam und zuvorkommend bedient, so daß er sich recht schnell heimisch zu fühlen pflegt. Merkwürdig ist, daß in den Gastzimmern immer Morgenschuhe, Rämme und Bürsten zur gemeinsamen Benutzung der Gäste ausliegen. Die Serben benutzen solche Dinge voneinander ohne Bedenken, sie betrachten sich als eine große Familie, die gemeinsame türkische Leidenszeit geniesst.

Die Speisen sind, abgesehen von einigen größeren Orten, wo man deutsche, französische und ungarische Küche trifft, nach landesüblichem Brauch bereitet und das macht, daß der Fremde trotz den verwendeten vorzüglichen Rohmaterialien oft nichts zu essen vermag. Das Land ist reich an Vieh und bietet vorzügliche Landprodukte. Jedoch wird das Fleisch stets sofort nach dem Schlachten genossen. Die Serben können nicht verstehen, daß die Westeuropäer das Fleisch erst, wie sie sagen, halb verweseln lassen, bevor sie es zubereiten. Der Serbe liebt eben an Fleischgerichten den natürlichen frischen Geruch. Auch verlangt sein Geschmack die überreichliche Verwendung von Zwiebeln, Lomaten und vor allem Paprika. In der Speisefolge sind sich die meisten Mahlzeiten gleich. Zuerst serviert man die Kifela schorba, eine mit Zitronensaft gewürzte Suppe, die Geflügel oder Fischbeilage enthält. Ihr folgt meist Paprikasch, kleine in Paprika und Zwiebeln gewärmte Fleischstücke mit stark gewürzter Sauce. Anderwärts gibt man Sarma, gedünstetes Fleisch in Reis, in einem Kibiz (Kürbis) serviert, oft auch in Weinblättern angerichtet. Der folgende Braten besteht meist aus Geflügel, Lamm oder Spanferkel und zeichnet sich meistens durch unüberwindliche Zähigkeit aus. Zum Schluß folgen Eier oder Rife, unter weichen letzteren der Kaimat, ein aus Schafmilch bereiteter Süßkuchen, wobei überall eine Delikatess sein könnte. Verschiedenartig gebackenes wohlgeschmeckendes Brot und köstliche Landweine werden immer nach Belieben serviert. Auch hat man zu Lande äußerst erguldenbe Mineralwässer, die schon von den Römern ihrer Heilkräft wegen gerühmt waren.

Wo Wirtschaftler fehlen, bietet man bereitwilligst Gastfreundschaft in Privathäusern und besonders Kellern. Dort ist es auch Sitte, den Fremden zuerst Nachschlagen zu geben. In der Loggia vor dem Hause oder im Hausflur bekommt man von dienstfertiger Hand aus einer Kanne kochendes Wasser über die Hände gegossen, die man in ein Waschbecken fällt. Die traditionelle Begrüßung erfolgt weiter durch Einführen in ein Empfangszimmer, wo Marmelade oder eingemachte Früchte serviert werden. In beschleunigten Haushaltungen gibt es dagegen zu dem üblichen Glas Trinkwasser nur ein Stück trocken zu genießenden Zuders. Dann gibt es Kaffee oder Skobovij (Trauben- oder Pfauenschonaps). Hiernach kochen, fast ungenießbaren türkischen Kaffee in turzigen kleinen Tassen. An Stelle eines Bettes dient in der Regel für den Fremden ein Dinar in Empfangszimmer mit Kissen und Decken. Des Morgens bekommt man Schafmilch, Kaffee und dann türkischen Kaffee. Die Unterhaltung wird in besseren Gesellschaften oft zur Unterhaltung des Fremden in deutscher Sprache geführt.

Die Schuldhast in England. Nach dem Bericht über die Schuldhastverhandlungen in den Grafschafts-Gerichtshöfen, wurden im vergangenen Jahre 9235 Personen zur Schuldhast verurteilt und gefangen gehalten. Die Gesamtsumme der Gläubiger beliefen sich auf £3,759,970 und von dieser Summe wurden £2,129,608 durch die Hilfe der Gerichte eingetrieben.

Vornehme Gauner.

Internationale Gesellschaften zur Vererbung von Reichen.

Hohe und niedere Epizublen - Besondere Veranlagungen - Die „Kontinentalbank“ - Ingenieure als Zerstörer - Mangelhaftes Auslieferungsgeschäft.

Die Gaunerwelt, so schreibt ein Kriminalist den „Münchener Neuesten Nachrichten“, scheidet sich heutzutage in zwei scharf getrennte Gruppen, in die der Aristokraten und die der Plebejer. Zu der kleineren, aber stärksten aristokratischen Partei zählen alle jene „Gentlemen“, die über Kapital, Geist, Bildung und Konnexionen verfügen. Ihren ausgezeichneten Eigenschaften entsprechend suchen diese vornehmen Gauner ihre Opfer ausschließlich unter den Angehörigen der obersten Steuerklasse.

In die viel größeren, aber dennoch schwächeren plebejischen Gruppen gehören alle jene schätzbaren Individuen, die keine Moneien ihr eigen nennen und daher auch nicht über Geist, Manieren und Verbindungen gebieten. Diese arbeitsamen Wichte halten nichts auf Ehre und Reputation, denn sie räubern unterchiedslos überall da, wo was zu holen ist. Es hat ja nun zu allen Zeiten und in allen Ländern große und kleine Gauner gegeben, doch konnte man in Deutschland bis vor etwa 35 Jahren noch keine ausgesprochene Sonderstellung in „hochgeborene“ und nur gewöhnlich „geborene“ Epizublen. Letztere sind für Deutschland direkt typisch, denn der Deutsche hat für Verbrechen höheren Stills nicht die geeigneten Fähigkeiten. Die wahren Verbrechenstücken sind Ausländer, vornehmlich Russen, Balkanstaaten, Italiener, Franzosen, Engländer und Amerikaner. Je nach Klasse scheinen sie für bestimmte Missetaten besonders veranlagt. So sind die Russen als Banknotenfälscher berüchtigt und nächst den Engländern die geriesten Taschendiebe. Die Balkanstaaten, dann die Franzosen und Italiener gelten als die raffiniertesten Hochstapler, während die Engländer, noch mehr die Amerikaner als Einbrecher einen Weltrennen genießen. Außer Gesellschaften der Taschendiebe, Hochstapler existieren mehrere unter sich korrespondierende internationale Einbruch- & Unternehmungen, d. s. förmliche Einbruch- & Unternahmgesellschaften. Die haben ihre Statuten, Direktoren, Beamten sowie die dazu gehörigen Advokaten und Agenten, die Gehalt und Tantiemen beziehen. Man kennt zur Zeit drei Gesellschaften, und zwar die amerikanisch-englische mit dem Stige in London, die französisch-italienische mit der Centrale in Paris und die orientalische in Konstantinopel und Kairo. Für Deutschland kommt die aus Amerika und England bestehende Londoner Gruppe, die „Kontinentalbank“, in Betracht.

Die Sendlinge, die von der Centrale aus auf Raub ausgeht werden, sind durchweg Ingenieure, die es auch verstehen, in jeder Hinsicht zu repräsentieren. Sie haben ein elegantes Auftreten, verkehren in ersten Kreisen, kurz, sind tabellose Gentleman. Mit Reisepapieren sind sie von ihrem „Direktor“ reichlich versehen, und da sich immer zwei bis vier dieser Helben zu einem „Schlager“ zusammenschließen und dabei über die neuesten technischen Hilfsmittel verfügen, so widersteht ihren „Ueberredungskünften“ selten ein Kassehrentant. Infolge ihrer noblen Allüren finden sie leichten Zutritt überall, und da es intelligente Burgen sind, so haben sie bald das aller-nötigste Ausbalancen erlebt. Immer nur nehmen sie Objekte von hohem Wert auf's Korn; es muß sich der Mühe lohnen, wie in Bankhäusern, Juweliersläden. Der mit aller Sachkenntnis verübte Einbruch geht rasch vor sich; mit dem Erbeuten werden die Reisetaschen gefüllt, und mit dem nächsten Erpreßzug oder gar als Neueste mit Rennautomobilen geht's der Grenze zu. Ist die erst erreicht und haben die Einbrecher englischen Boden unter den Füßen, dann sind sie so gut wie in Sicherheit, denn selbst wenn sie erwischt werden, bietet den fixen Advokaten der Gesellschaft das an händmangelhafte Auslieferungsgeschäft einen genauen, um die Auslieferung zu hindern, und eine Bestrafung der Epizublen in England selbst ist eine faule Sache.

Von den gestohlenen Geldsummen, dem Erlös der Edelsteine und Wertgegenstände erhalten die Emittäre einen gewissen Anteil, der Rest kommt nach Abzug der Betriebskosten zum Fonds der „Aktiengesellschaft“. Wertpapiere, deren Verkauf unmöglich ist, werden durch bestimmte Agenten der Pariser Centrale gegen Erlegung einer hohen Einbruchprämie an die früheren Eigenthümer zurückgegeben. Die Edelsteine gehen auf den Edelsteinmärkten wie Amsterdam durch die Makler der Gesellschaft glatt ab.

Die Erziehung der Sinne.

Ausbildung der Schulfächer durch systematische Anweisung im Beobachten.

Die Aufmerksamkeit der modernen Pädagogen hat sich mit besonderer Schärfe der Erziehung zugewandt, daß die Sinnesorgane der Großstadtkinder unserer Zeit aus Mangel an Uebung eine bedauerliche Minderung leiden. Am ihr entgegen zu wirken, ist von den Schulmännern der neuen Richtung mit Nachdruck die Ausbildung der Schulfächer durch systematische Anweisung im Beobachten gefordert. Ein eigenartiges System befolgt in diesem Bestreben Professor Elmer Gates von der Smithsonian Institution in Washington. Professor Gates beginnt seine Versuche damit, daß er zunächst dem Kinde die einfachen Farbenunterzeichnungen vermittelt und dann nach und nach die Aufgaben verfeinert und steigert. Er bedient sich dabei kleiner farbiger Flecken, die auf die farblösen Töne abgestimmt sind. Das Kind lernt nun die farblösen Töne von einander zu unterscheiden, und diese Uebungen werden fortgesetzt, bis das Gesicht so geübt ist, daß Jerschüler und Schwachköpfe nicht mehr eintreten. Diese Lehrtunden beginnen schon in frühesten Kindheit, im Alter von zwei oder drei Jahren, kurz in dem Augenblick, wo das Kind zu sprechen beginnt, und sie enden mit dem siebenten oder achten Jahr.

Vom vierten Jahre ab tritt zu der Erziehung des Gesichtsinnes die des Gehörs. Der Gelehrte bedient sich dabei eines Sonometers, mit dem Tonstärke und Schallwellen sich messen lassen, und zugleich des Audiometers von Hughes, der die Schärfe des Hörens nachprüfen erlaubt. Eine Anzahl von besondern Spielzeugen dient dann der Schulung raschen Denkens; die Kinder werden geübt, ihre Sinneswahrnehmungen in immer schnellerem Zeitmaß zu bewußten Vorstellungen umzuwandeln und sofort die Schlüsse zu ziehen. So hat der Gelehrte für seine Kinder eine Platte herstellen lassen, in der sich Löcher von verschiedener Größe befinden; die Aufgabe ist, die in die betreffenden Löcher genau passenden Bolzen von verschiedener Dicke immer schneller einzuführen. So lernt das Auge, die Abmessungen des Bolzens und des Loches rasch in Beziehung zu setzen, und mit der Zeit gelangt es, auf diese Art die Wahrnehmung der Kinder außerordentlich zu schärfen und zu beschleunigen. Denselben Zweck dient ein Ringespiel, das aus einer Art Zielscheibe besteht, an der sich Haken befinden. Das Kind übt sich nun, die Ringe mit immer wachsender Schnelligkeit an die betreffenden Haken zu bringen. Eine besondere Vorrichtung dient dabei der Messung der aufgewandten Kraftmenge, die ebenfalls nach und nach gesteigert wird.

Professor Gates hat beobachtet können, daß die Muskelkraft dabei gesteigert oder geschwächt werden kann durch die Erhöhung der Wärme oder Kälte der Glieder wie auch durch gewisse Reizmittel, wie Thee oder Kaffee. Seine Versuche haben gezeigt, daß der Morgen die beste Zeit für Muskelübungen ist und daß es von außerordentlich günstiger Wirkung ist, wenn allen Uebungen eine kurze Ruhepause vorausgeht. Hierzulande bringt man den Versuchen des Gelehrten die lebhafte Aufmerksamkeit entgegen und man hat bereits damit begonnen, die frühere Methode durch die neue Methode Gates' zu ersetzen und die planmäßige Schulung der Sinne und der Kraft aus dem Reich der wissenschaftlicher Versuche in das Leben hinüberzuführen.

Interessante Beobachtungen bei Affen, Sunden, Elephanten und Rehen. In der Abtheilung Zoologie der unlangst in Wien abgehaltenen Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte zeigte Dr. Brandes aus Halle eine Anzahl hübscher Lichtbilder, die unter anderem das Mienenspiel des Schimpanzen des dortigen Zoologischen Gartens sehr deutlich erkennen ließen. Man sah, wie das Thier die Augenbrauen erwartungsvoll hob, wenn ihm ein guter Wiffen in Aussicht stand, wie es mit gerunzelter Stirn die Taschen des Pflegers begierig nach einer Lederzeit durchsuchte, den Ausdruck der Trauer und Melancholie, wenn es auf etwas Erhofftes verzichtet mußte, und endlich deutlich den des Lachens, wenn es getipelt wurde oder sonst in Freude versetzt worden war. Voltaire hat einmal den Menschen als das „lachende Thier“ bezeichnet; er hat damit nur die Ansicht seiner Zeit ausgesprochen, daß solcher Gemüthsbewegungen, wie sie das Lachen und Weinen darstellen, nur der Mensch fähig sei. Trotzdem wußte er, daß der Affe genau dieselben Muskeln und Nerven besitzt, die beim Menschen im Affekt des Lachens und Weinens in Thätigkeit treten. Erst seitdem Darwin in seinem Buche über den Ausdruck der Gemüthsbewegungen seine Beobachtungen niedergelegt hatte, wandte man dem Mienenspiel der Thiere mehr Interesse zu, und heute kennt man unter den Affen, und nicht nur unter den menschenähnlichen, eine Reihe von Arten, die deutliches Lachen und Weinen als Ausdruck des Wohl- oder Mißbehagens zeigen. So bemerkte Kewinger bei einem südamerikanischen Nashwanzogen (Cebus Agatae), wie er unter deutlichem Breitziehen des Mundes, Entblößen der Zähne und Ringeln der Augenlider lachte, sobald eine besonders geliebte Persönlichkeit sich ihm näherte. Ähnliches hat man bei andern Cebusarten, ferner bei Meerlaken, Paviannen und Berberaffen häufig beobachtet. Ein Lächeln, d. h. ein Zurückziehen der Mundwinkel ohne Lautäußerung, kann man aber nicht nur bei Affen, sondern auch bei Hunden häufig bemerken. Freilich wird das Lachen der Zähne gewöhnlich als Ausdruck der Drohung gedeutet; aber wer aufmerksam beobachtet, wird das drohende Lachen leicht von dem freudigen unterscheiden können, besonders bei jungen Thieren, und zwar bei Gelegenheiten, wo zum Drohen gar keine Veranlassung vorliegt, wie z. B. beim Spielen. Daß die Affen auch weinen können, erzählt A. v. Humboldt in seinem Bericht über den südamerikanischen Samirit oder Todtenkopffaffen, dessen Augen sich mit Thränen füllten, sobald er erkrankt wurde oder sobald ihm etwas verweigert wurde. Auch die Elephanten sollen nach Tennent weinen können, wenn sie gefangen und gefesselt sind und sich ihrer eine tiefe Niedergeschlagenheit bemächtigt. Er erzählt von einem solchen, der reichliche Thränen vergoß und dabei laut schrie. Dasselbe erzählen die Wärter des indischen Elephanten im Londoner Zoologischen Garten, dem man sein Junges genommen hatte. Endlich wird von Rehen, Hirschen, Gazellen, Antilopen und andern Wild berichtet, daß sie vor dem Verenden Thränen vergießen.

Blindgeborene wurden nach aytretischem Recht bei lebendigem Leibe herbergt. Die bengalischen Zwerge sind nicht größer als ein Bernhardiner Hund. Ein Obstgarten bei Gagar, Nebr., brachte heuer 2500 Bushel Obst, im Werth von \$1625.

Reinheit. Kraft! Wohlgeschmack!

Das sind die Eigenschaften die man findet in

Dick & Bros. Quincy Bier

welches unübertrefflich ist in jeder Beziehung und sich infolgedessen bei Kennern eines guten Tropfens der allergrößten Beliebtheit erfreut.

J. J. KLINGE

214 West dritter Str., Grand Island, Nebraska. (Telephon: Independent, 213) Agentur für diesen Theil des Staates, führt Bestellungen für Flaschenbier in großer oder kleiner Quantitäten für Rad und Fern prompt aus.

Die Erste National Bank

GRAND ISLAND, NEBRASKA. Hat ein allgemeines Bankgeschäft. Macht Farm-Anleihen. Kapital \$100,000; Ueberschuß \$100,000. N. Wolbach, Präsident. C. F. Bentley, Kassier. S. D. Koss, Kustal

Der beste Dienst der möglich ist,

wird von Allen gewünscht, die ein Telefon besitzen und Grand Island Telephone Co hat sich anstrengt, um das Beste zu erlangen, ihre Kundschafft prompt, zu bedienen, freudensvoll zu bedienen, so gut als überhaupt möglich ist. Dies beweist die stetig zunehmende Zahl ihrer Bestellungen und Jeder der ein Grand Island Telephone im Hause hat, empfiehlt es. Namentlich unter unseren Farmern gewinnt das heimische Fernsprechsysthem täglich größere Verbreitung und wird fortwährend um Anschluß nachgesucht von Solchen die noch nicht verbunden sind. Schreiben Sie sich an der

GRAND ISLAND TELEPHONE Co.

Besucht die Deutsche Wirtschaft - von -

CARL NATH,

Fremont Bier, alle Sorten Flaschenbier, feine Weine Liköre und Cigarren. Im neuen Windnagel-Gebäude, 316 W. 3te Straße.

Für Missionszwecke in Afrika und China wurden auf der in St. Louis stattgefundenen Jahresversammlung des General-Komitees für ausländische Missionen der Methodistischen Kirche \$1,000,000 ausgesetzt. Die Summe wurde im Verlauf des letzten Jahres durch Kollekten in den Ver. Staaten aufgebracht.

Das Rauchen ist von Dr. Rachel S. Stedely, einem bekannten weiblichen Arzt in Philadelphia, den Frauen empfohlen worden. Sie sollen drei Cigaretten täglich, speziell nach Mahlzeiten, rauchen, weil dies ein ausgezeichnetes Mittel, Ruhe, Sammlung und Vergessenheit zu finden, bilde. Nur dürfte das Cigarettenrauchen nicht zur giftigen Gewohnheit werden.

Die gefährliche Operation

ist die Vereitigung des Blindes durch einen Chirurgen. Niemand der Dr. King's New Eye Pills nimmt ist je dieser gefährlichen Prüfung unterworfen. Dieselben arbeiten so rasch daß Ihr die nicht fahlt. Dieselben kurieren Blindheit, Koplnick, Blindheit mit Malaria. Sie bei allen Apotheken.

CASTORIA.

Die Sorte, die Ihr immer Gekauft habt. Tragt die Unterschrift von

Chas. H. Fletcher

Handsomely Illustrated weekly. Largest circulation of any scientific journal. Terms, \$3 a year; four months, \$1. Sold by all newsdealers.

Scientific American.

MUNN & Co 361 Broadway, New York Branch Office, 22 F St., Washington, D. C.

Dollars Made by Correct Grinding. It pays to grind feed with a Fairbanks-Morse Feed Mill and Jack of All Trades Engine. The engine is economical. The mill grinds the grain and the cobs at the same time, insuring the perfect mixture so necessary to obtain the best food. Feed ground this way protects your cattle from indigestion produced by rapid eating, and is more thoroughly digested than either whole grain or common meal. Cut out complete advertisement and send for Mill and Engine Catalogue No. L B 1127. Fairbanks, Morse & Co. Omaha, Neb.

DIPLOMAT WHISKEY JUST RIGHT. Zu haben in allen erstklassigen Wirtschaften. GLASNER & BARZEN, Distilling and Importing Co., Kansas City, Mo.

GRAND ISLAND BANKING COMPANY Capital \$100,000.00 Ueberschuß und Profite \$45,000.00 Zinsen bezahlt auf Zeitdepositen. Geld verliehen zu möglichst niedrigen Raten. Um Gütere Depositionen, Kautelen sowie anderen Bankgeschäfte wird freudensvoll erachtet. C. G. W. B. J. W. Thompson, G. M. B. G. B. J. A. M. Alterje Präsident. Vice-Präsident. 2ter Vice-Präsident. Kassier. Aufwart.

Reinheit. Kraft! Wohlgeschmack! Das sind die Eigenschaften die man findet in Dick & Bros. Quincy Bier welches unübertrefflich ist in jeder Beziehung und sich infolgedessen bei Kennern eines guten Tropfens der allergrößten Beliebtheit erfreut.

J. J. KLINGE, 214 West dritter Str., Grand Island, Nebraska. (Telephon: Independent, 213) Agentur für diesen Theil des Staates, führt Bestellungen für Flaschenbier in großer oder kleiner Quantitäten für Rad und Fern prompt aus.

Die Erste National Bank GRAND ISLAND, NEBRASKA. Hat ein allgemeines Bankgeschäft. Macht Farm-Anleihen. Kapital \$100,000; Ueberschuß \$100,000. N. Wolbach, Präsident. C. F. Bentley, Kassier. S. D. Koss, Kustal

Der beste Dienst der möglich ist, wird von Allen gewünscht, die ein Telefon besitzen und Grand Island Telephone Co hat sich anstrengt, um das Beste zu erlangen, ihre Kundschafft prompt, zu bedienen, freudensvoll zu bedienen, so gut als überhaupt möglich ist. Dies beweist die stetig zunehmende Zahl ihrer Bestellungen und Jeder der ein Grand Island Telephone im Hause hat, empfiehlt es. Namentlich unter unseren Farmern gewinnt das heimische Fernsprechsysthem täglich größere Verbreitung und wird fortwährend um Anschluß nachgesucht von Solchen die noch nicht verbunden sind. Schreiben Sie sich an der GRAND ISLAND TELEPHONE Co.

Besucht die Deutsche Wirtschaft - von - CARL NATH, Fremont Bier, alle Sorten Flaschenbier, feine Weine Liköre und Cigarren. Im neuen Windnagel-Gebäude, 316 W. 3te Straße.

DR. R. EBBITT, Thierarzt. 412 West 3te Straße, unter Ardmore's Edifice. Bell Phone Black 501. Grand Island, Neb. Wehrt der Erkältung. Wird einer eustischen Erkältung oder der Grippe durch „Preventics“ gewehrt, so bedeutet das eine Überwindung der Grippe. Abwehr einer Erkältung durch „Preventics“ ist sicherer als die Entschuldigun zu erhalten und sie nachher heilen zu müssen. Scharflich kurieren „Preventics“ sogar die gefährlichsten Erkältungen - aber bei Belten genommen, wenn das Belten beginnt - heilen oder brechen sie die im Entstehen begriffenen Erkältungen. Das ist gewiß Bester. Daher auch der Name „Preventics“.

PREVENTICS THEO. JESSEN. 60 YEARS' EXPERIENCE PATENTS TRADE MARKS DESIGNS COPYRIGHTS & C. Anyone sending a sketch and description may quickly ascertain our opinion free whether an invention is probably patentable. Communications strictly confidential. HANDBOOK on Patents sent free. Oldest agency for securing patents. Patents taken through Munn & Co. receive special notice, without charge, in the Scientific American. A handsomely illustrated weekly. Largest circulation of any scientific journal. Terms, \$3 a year; four months, \$1. Sold by all newsdealers. MUNN & Co 361 Broadway, New York Branch Office, 22 F St., Washington, D. C.